



JAHRESBERICHT 2008 5008

Inhalt

Vorwort	05
Unternehmensprofil	07
Prävention	09
Entschädigung	23
Unfallzahlen	27
Verwaltung	28
Selbstverwaltung	30
Arbeit der Ausschüsse	34
Jahresrechnung	37
Auf einen Blick	39





Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wir blicken zurück auf ein Jahr der Reform in der Unfallversicherung. Das Unfallversicherungsmodernisierungsgesetz (UVMG) hat uns sehr viel Kraft gekostet. Es hat nicht nur einen langen Namen, sondern es steckt Einiges drin. Eine Reihe von Neuerungen bringt Verbesserung für die Unternehmen. Doch daneben bringen neue Regelungen wie z. B. das Meldeverfahren noch mehr Bürokratie mit sich. Mit Abschaffung des Lohnnachweises spart die Bundesregierung 56 Mio. an Bürokratiekosten. Aus diesem Grund geht die Betriebsprüfung zur Unfallversicherung von den Berufsgenossenschaften und Unfallkassen ab 2010 auf die Rentenversicherung über. Die Selbstverwaltung und Geschäftsführung der Unfallkasse Thüringen hat dazu in Thüringen alle kommunalen Spitzenverbände wie den Thüringer Landkreistag, Gemeinde- und Städtebund, Kommunalen Arbeitgeberverband, das Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit und die Industrie- und Handelskammer in den Reformprozess einbezogen. Stellungnahmen des Ministers des Thüringer Ministeriums für Soziales, Familie und Gesundheit und des Hauptgeschäftsführers der Industrie- und Handelskammer gegenüber dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales die Regelungen im zweiten Mittelstands- und Entlastungsgesetz betreffend des Betriebsprüfungswesens noch einmal grundlegend zu überdenken, schlugen leider fehl. Jedoch ist die Festlegung einer gemeinsamen deutschen Arbeitsschutzstrategie im UVMG positiv zu werten, denn hier wird das übergeordnete Ziel der Europäischen Union verfolgt, um die an ihre Mitgliedsstaaten gestellten Vorgaben im Arbeits- und Gesundheitsschutz zu erreichen. So wird in den nächsten Jahren die gemeinsame deutsche Arbeitsschutzstrategie bestimmend für den Arbeits- und betrieblichen Gesundheitsschutz sein. Hierauf haben wir uns als Unfallkasse Thüringen bereits eingestellt.

Ihnen liebe Leserinnen und Leser möchten wir mit unserem Jahresbericht unseren gesetzlichen Auftrag transparent machen und über unsere Leistungen informieren.





Unternehmensprofil

660.932 Thüringer & 4.156 Unternehmen

werden von 106 Mitarbeitern der UKT betreut

Wir als Träger

der gesetzlichen Unfallversicherung schützen u. a.:

Kinder in Tagesstätten oder bei Tagesmüttern,
Schüler,
Studenten,
Helfer bei Unglücksfällen,
Blut- und Organspender,
sowie Ehrenamtlich Tätige

vor den Folgen von Arbeitsunfällen,
Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren.

Wir versichern **660.932** Thüringer

davon	
261.162	Schüler
65.753	Beschäftigte
4.245	Beschäftigte in Privathaushalten
35.421	Pflegepersonen
49.899	Ehrenamtlich Tätige

660.932

Wir betreuen

neben dem Freistaat Thüringen

Kreisfreie Städte	6
Städte und Gemeinden	949
Landkreise	17
Sparkassen	16
Verbände der Unternehmen zur Hilfe bei Unglücksfällen	41
Übernommene Unternehmen nach §§ 128 und 129 SGB VII	269
davon Zweckverbände	43
Arbeitgeber von Privathaushalten	2.830
Verwaltungsgemeinschaften	87

Prävention

„Unser Ziel ist es, Arbeits- und Schulunfälle zu reduzieren.“



Die Hauptaufgabe des Fachbereiches Prävention der UKT ist, den im SGB VII formulierten Präventionsauftrag mit Leben zu erfüllen. In der Präventionskonzeption des Fachbereiches für das Jahr 2008 haben wir die Aufgaben und Ziele formuliert. Wir unterstützen unsere Mitgliedsunternehmen bei der Integration des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in ihre Strukturen und Prozesse. Mit einer noch besseren Betreuung verstärken wir die Bindung zu unseren Mitgliedern. Wir nehmen uns der Ziele aus dem Leitlinienpapier der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA), zu denen u. a. eine deutliche Reduzierung der Arbeits- und Schulunfälle zählt, an. Fragen des betrieblichen Gesundheitsschutzes, des Betriebsklimas und psychische Belastungen sowie der Gewaltprävention gewinnen heute mehr an Bedeutung. Diesem erweiterten Aufgabenfeld haben wir uns gestellt und werden es in den kommenden Jahren vertiefen. Unsere Hauptansprechpartner sind die Führungskräfte in den Mitgliedsunternehmen.

Wegen ihrer zentralen Rolle wurde bei den Außendienstaktivitäten 2008 eine Überprüfung der Gefährdungsanalyse vorgenommen. Unsere Aufgabe konzentrierte sich dabei auf die fachliche Beratung, d. h. wir leisteten Hilfe zur Selbsthilfe und stellten Arbeitshilfen zur Verfügung.



Im Jahre 2008 wurden von den Aufsichtspersonen folgende Aktivitäten im Außendienst durchgeführt:

- 237 Betriebsbesichtigungen
- 29 Unfalluntersuchungen
- 43 Berufskrankheitsrecherchen
- 304 Seminare
- 455 Beratungen
- 821 Besprechungen
- 90 Messtechnische Aufgaben

Messtechnischer Dienst



Für die Beurteilung der Gefährdungssituation am Arbeitsplatz ist eine genaue Kenntnis der Expositionssituation entscheidend. Dabei stellen Messungen von Belastungskriterien ein wichtiges Instrument dar, um Expositionsdaten zur Beurteilung der Arbeitsplatzsituation zu ermitteln. So können zum Beispiel durch Vergleiche mit Referenzwerten die Höhe der gesundheitlichen Belastung festgestellt und nötige Schutzmaßnahmen vorgeschlagen werden.

Der Messtechnische Dienst der Unfallkasse Thüringen, vom Berufsgenossenschaftlichen Institut für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (BGIA) für die Fachbereiche Gefahrstoffe, Mikrobiologie und Lärm personengebunden autorisiert, hat im Berichtszeitraum 2008 insgesamt 90 messtechnische Problemstellungen in 81 Mitgliedseinrichtungen abgearbeitet. Dabei handelte es sich, wie schon in den Jahren davor, fast ausschließlich um von außen herangetragene Aufgabenstellungen, für die in den meisten Fällen Lösungsvorschläge unterbreitet werden konnten. Im Einzelnen betrifft dieses folgende Untersuchungskriterien:

- 40 *Innenraum ohne Gefahrstoffumgang*
- 18 *Lärm- und Nachhallzeit*
- 10 *Schimmelpilze*
- 4 *Fußbodenglätte*
- 4 *Materialproben*
- 3 *Raumklima*
- 3 *Staubkonzentration in der Raumluft*
- 3 *Gefahrstoffe an Arbeitsplätzen mit Gefahrstoffumgang*
- 2 *Lüftungssituation in Schulen*
- 2 *elektromagnetische Felder*
- 1 *Materialfeuchte in der Bausubstanz*

Innenraumprobleme ohne Gefahrstoffumgang stellen nach wie vor den absoluten Schwerpunkt dar. Gründe dafür sind Gesundheitsirritationen wegen Baumängeln, nicht beseitigten Altlasten aber auch unzureichenden klimatischen Raumbedingungen. Schwerpunkt sind dabei Büroräume, bei denen flüchtige Bauchemikalien die Raumluft belasten oder die wegen ihrer Dichtheit nicht ausreichend gelüftet werden. Bei den Lärm- und Nachhallzeituntersuchungen lag der Schwerpunkt im Schul- und Kindertagesstättenbereich. Es war fast immer eine für Unterrichts- und Gruppenräume zu hohe Nachhallzeit, die die Sprachverständigung erschwerte und damit den allgemeinen Geräuschpegel anhob. Schimmelpilzuntersuchungen erfolgten in Archiven oder wegen Baumängeln in Büro- und Schulgebäuden.

Langjährige Erfahrungen, gepaart mit Fachkompetenz auf dem Gebiet der Messtechnik sowie ein wirksames zertifiziertes Qualitätssicherungssystem garantieren von der Auftragsannahme bis zur detaillierten Auswertung mit Vorschlägen zur Gefahrenabwehr am Arbeitsplatz einen entscheidenden Beitrag im Arbeits- und Gesundheitsschutz bei den Mitarbeitern der beteiligten Mitgliedseinrichtungen.



Informationstag für Thüringer Bürgermeister

Haftung bei einem Arbeitsunfall, Problemkind Schwimmbad und Gemeindeleben in Bürgerhäusern waren Inhalte, die zum Informationstag für Thüringer Bürgermeister auf der Tagesordnung standen. Viele Aufgaben in den Kommunen werden heute und in Zukunft über das Ehrenamt abgedeckt. Deshalb ist es den Bürgermeistern wichtig, ihre freiwilligen Helfer vor Gefahren zu schützen. Denn vom Engagement der ehrenamtlich Tätigen hängt entscheidend die Lebensqualität in der Gemeinde ab. Die Mitarbeiter der Unfallkasse boten zu diesen veränderten Anforderungen, die nicht nur den Arbeitsschutz betreffen, zahlreiche Informationen und Hilfestellungen. Diese konnten durch die Teilnahme an Vorträgen und Workshops wahrgenommen werden. Weiterhin gab eine Ausstellung Anregungen, wie Führungskräfte die Gesundheit und damit Leistungsfähigkeit ihrer Beschäftigten fördern können.

Mit dem ersten Informationstag am 4. Juni 2008 bot die UKT einen Blick hinter die Kulissen der Unfallversicherung und präsentierte u. a. die eigenentwickelte Software UniDok, die eine aktenlose Bearbeitung von Unfällen ermöglicht. Ein gesundes Buffet mit einer Obsttheke, leichten Snacks und vitaminreichen Säften bereitete das Staatliche Berufsschulzentrum Gotha West zu, welches den Informationstag abrundete.



3. SIFA-Forum

Am 28. August 2008 fand an der TU Ilmenau das 3. SIFA - Forum für Arbeitssicherheit statt. Mehr als 70 Sicherheitsfachkräfte aus allen Fachbereichen des öffentlichen Dienstes sind der Einladung gefolgt. Die Vermittlung der neuen europäischen und nationalen Spielplatznorm bildete den Veranstaltungsschwerpunkt im Jahr 2008. Darüber hinaus wurde der Tag von den Teilnehmern zum regen Gedankenaustausch über praxisrelevante Themen genutzt. Das Forum reflektierend, hoben die Teilnehmer die fachlich fundierten Beiträge hervor und wünschen sich für das nächste Jahr erneut eine solche Zusammenkunft.

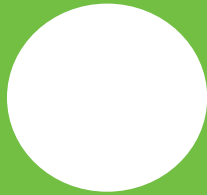
In den Ruhestand verabschiedete Dr. Klaus Zweiling die SIFAs Christina Sieg (Stadtverwaltung Jena), Lutz Felgenhauer (Staatliches Schulamt Erfurt) und Wolfgang Stempel (Staatliches Schulamt Schmalkalden) vl.n.r.

→ Seminare

In 304 Seminaren haben wir 5.039 Führungskräfte, Sicherheitsfachkräfte, Sicherheitsbeauftragte sowie befähigte und sachkundige Personen aus- und weitergebildet. Von den Teilnehmern gehörten 44 % zum Bildungsbereich. 779 Führungskräfte wurden in 43 Seminaren zu Fragen des Arbeitsschutzes weitergebildet. Seminarschwerpunkte waren Fragen der Gefährdungsbeurteilungen und des betrieblichen Gesundheitsschutzes sowie Unfallauswertungen. In 81 speziellen Fachkundeseminaren bildeten wir Motorkettensägenführer, befähigte Personen für die Prüfung von Leitern, von Spielplatz- und Sportgeräten und sowie als Überfallbetreuer aus und weiter.

- 01. März 2008 Fachtagung KITA, Bad Salzungen
- 12. März 2008 Fachtag Nichtraucherschutz, Erfurt Th.-Ministerium
- 12. März 2008 Gesundheitstag, Meiningen
- 15. März 2008 Fachtagung KITA, Nordhausen
- 27. März 2008 Gesundheitstag TIM, Erfurt
- 17. April 2008 16. Thüringer Arbeitsschutztag, Jena
- 22. April 2008 Hautschutztag, Jena
- 23. April 2008 Gesundheitstag, TU Ilmenau
- 24. - 27. April 2008 Kinderkult, Erfurt Messe
- 02. - 05. Juni 2008 Gesundheitstag, TLMNU
- 04. Juni 2008 Infotag in der UKT
- 12. Juni 2008 Verkehrssicherheitstag, SBBS Leinefelde
- 14. Juni 2008 Fachtagung KITA, Weimar
- 19. Juni 2008 Verkehrssicherheitstag, Erfurt Domplatz
- 01. und 02. Juli 2008 Kids4sports, Erfurt
- 07. Juli 2008 Asics Schülertour, Weimar
- 19. August 2008 Lehrerforum, UNI Erfurt
- 28. August 2008 3. SIFA - Forum, TU Ilmenau
- 29. August 2008 KAV Mitgliederversammlung, Erfurt
- 12. September 2008 Asics Schülertour, Jena
- 20. September 2008 Fachtagung KITA, Greiz
- 25. September 2008 Verkehrssicherheitstag, SBBS Erfurt
- 01. Oktober 2008 Gesundheitstag Stadtverwaltung Suhl
- 01. Oktober 2008 Mitgliederversammlung des Gemeinde- und Städtebundes
- 07. Oktober 2008 Lehrerfortbildung „Jugend will sich erleben“
- 09. Oktober 2008 Verkehrssicherheitstag, SBBS Hildburghausen
- 29. Oktober 2008 Gesundheitstag Thüringer Rechnungshof
- 03. November 2008 Gesunde Schule – Hansenschule, Gotha
- 13. November 2008 Lehrgesundheit, Bad Blankenburg
- 13. November 2008 Berufsschulsport, Bad Blankenburg
- 17. - 21. November 2008 Gesundheitstag TKM und TMSFG, Erfurt
- 20. November 2008 Gesundheitstag Staatskanzlei, Berlin
- 27. November 2008 Gesundheitstag Landtag, Erfurt

Förderpreis „Bewegungsfreundliche Kindertagesstätte“



Zum sechsten Mal vergaben der Landessportbund Thüringen sowie die Thüringer Sportjugend gemeinsam mit den Partnern AOK plus und Unfallkasse Thüringen den Förderpreis „bewegungsfreundliche Kindertagesstätte“. Das Qualitätssiegel ist ein Beitrag zur Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden der Kinder. Diese in ihrer ganzheitlichen physischen, psychischen und sozialen Entwicklung zu unterstützen, ist erklärtes Ziel der Partner. Schwerpunkte des Förderpreises bilden beispielsweise die Erweiterung von Bewegungsangeboten in den Einrichtungen, die Zusammenarbeit mit Sportvereinen und die Optimierung von Elternarbeit. Insgesamt 10 Kindertagesstätten erhielten 2008 diese Auszeichnung. Neben der Qualitätsplakette, einer Urkunde und einer Geldprämie wurden die Kindergärten mit einer Schatzkiste von der Unfallkasse prämiert. Die Kiste beinhaltete ausgewählte kleine Sportelemente, welche im Bewegungsalltag der Einrichtungen effektiv Anwendung finden.

Folgende Kindertagesstätten wurden geehrt:

- Kindertagesstätte „Rappelkiste“ in Kromsdorf
- Integrative Kindertagesstätte „Ernst Thälmann“ in Apolda
- Kindertagesstätte Kolbenbach- Stiftung in Heringen
- Kinderland „Am Apelsberg“ in Neuhaus/Rwg.
- Kindertagesstätte „Hüttengeister“ in Lauscha
- Kindertagesstätte „Zwergenhaus“ in Saalfeld
- Kindertagesstätte „Am Schlosspark“ in Altenburg
- Kindertagesstätte „Nordknirpse“ in Weimar
- Kindertagesstätte „Kleine Bergsteiger“ in Jena
- Kindertagesstätte „Zauberbaum“ in Jena

Die sportlichsten Schulklassen kommen aus Heiligenstadt und Oberdorla

Mit einer Laolawelle und Gymnastik zum Munterwerden eröffneten Fernsehlegende Adi (Gerhard Adolph) und Moderator Axel den Schulsportwettbewerb „kids4sports“ am 1. und 2. Juli in Erfurt. 1.600 Schüler aus ganz Thüringen machten sich an diesen Tagen sehr früh auf den Weg, um in der Erfurter Leichtathletikhalle pünktlich an den Start zu gehen. Nach der Auslosung von zwölf Einzelstaffeln mit jeweils sechs Jungen und Mädchen fiel 9.15 Uhr der Startschuss für 72 Schulklassen. Dabei waren das Springen über Flusststeine, Vorwärtsbewegen in einer Krabbelwalze und Jonglieren gefordert. Mit Euphorie und sportlichem Teamgeist kämpften die Viertklässler, um einer von 24 Halbfinalisten zu sein. Bei dem Halbfinale ging es vor allem um Geschwindigkeit. Aus diesem qualifizierten sich zwölf Klassen für das Finale. Welches nur mit dem Partner zusammen gemeistert werden konnte. Dazu waren zwei Schüler mit Fußfesseln verbunden oder steckten in einem Reifen. Gefragt war hierbei, sich auf seinen Teampartner einzustellen und die Staffel mit einem abschließenden Sprint zum Sieg zu führen.



Am 1. Juli 2008 kam es zu folgender Platzierung:

1. Platz Staatliche Grundschule „Astrid Lindgren“ aus Heiligenstadt
2. Platz Grundschule Herbsleben
3. Platz Grundschule „Am Stollen“ aus Ilmenau
4. Platz Grundschule „Wilhelm Busch“ aus Gera

Am 2. Juli 2008 konnten die Plätze eins bis vier wie folgt vergeben werden:

1. Platz „Vogteischule“ aus Oberdorla
2. Platz „Staatliche Grundschule Hellingen“
3. Platz „Nicolaischule“ aus Mühlhausen
4. Platz Grundschule „Am Rennsteig“ aus Stützerbach

Die Schüler aus Heiligenstadt und Oberdorla nahmen den riesigen Pokal und den Titel „Champion – Thüringens sportlichste Klasse“ mit nach Hause.





Im Schuljahr 2007/2008 wurden uns von den Staatlichen berufsbildenden Schulen in Thüringen 477 Verkehrsunfälle von Schülern/Auszubildenden gemeldet. Diese Unfälle ereigneten sich auf dem direkten Weg von zu Hause in die Schule oder umgekehrt.

Verkehrssicherheitstage in berufsbildenden Schulen

Wie ist diese Anzahl einzuordnen?

Tabelle: Entwicklung der Unfallzahlen der letzten 5 Jahre

Schuljahr	Verkehrsunfälle
2003/04	684
2004/05	661
2005/06	565
2006/07	561
2007/08	477

Die 477 Verkehrsunfälle des vergangenen Schuljahres sind der Tiefststand der bei uns gemeldeten Unfälle seit Bestehen der Unfallkasse. Jetzt könnte man sagen: 477 Unfälle, was ist das schon – wir hatten im letzten Geschäftsjahr insgesamt 39.362 gemeldete Schulunfälle. Diese 477 Verkehrsunfälle verursachten aber Kosten in Höhe von bisher etwa 430.000 €.

Wie lässt sich die Abnahme der Verkehrsunfälle erklären, wo doch in den letzten Jahren viele Schulstandorte zusammengefasst wurden und damit die durchschnittlichen Anfahrtsstrecken der Auszubildenden zunahmen? Es sind wie so oft viele Faktoren, die diese Entwicklung beeinflussen. Dies sind z. B.:

- ◆ die Technik: die meisten Jugendlichen fahren zwar verhältnismäßig alte Autos, viele von diesen Autos verfügen aber schon über Sicherheitseinrichtungen wie Gurtstraffer, ABS usw.
- ◆ der allgemeine Straßenzustand hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert.
- ◆ vielfältige Präventionsmaßnahmen für die Zielgruppe „Junge Fahrer“ wurden entwickelt und werden vor allem immer mehr genutzt

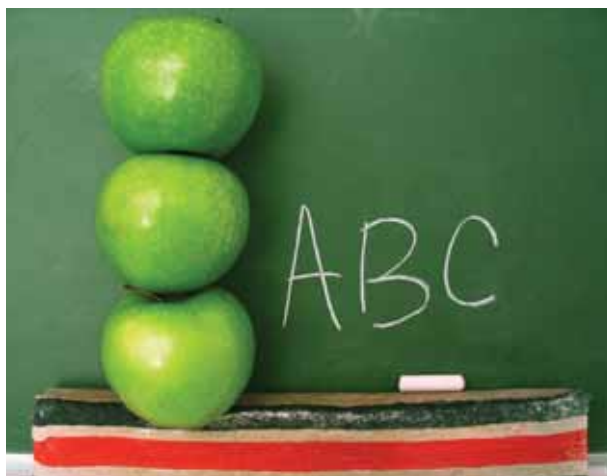
Was kann nun die Schule selbst tun? Viele Berufsbildende Schulen in Thüringen führen regelmäßig sogenannte Verkehrssicherheitstage durch. Dabei wird vor allem das Programm „Aktion Junge Fahrer“ der Verkehrswacht genutzt. Untersuchungen der Unfallkasse zeigen, dass diese Verkehrssicherheitstage präventiv erfolgreich sind, wenn nachfolgende Punkte beachtet werden:

- ◆ der Verkehrssicherheitstag wird von der Schule gemeinsam mit Partnern organisiert
- ◆ die Verkehrssicherheitstage finden regelmäßig statt (jährlich)
- ◆ der Verkehrssicherheitstag wird zeitnah mit den Auszubildenden ausgewertet. (Dafür sollte eine Unterrichtsstunde veranschlagt werden, um die einzelnen Stationen durchzusprechen und wichtige Hinweise für zukünftige Veranstaltungen zu erhalten.)
- ◆ alle Lehrer beteiligen sich an diesem Tag aktiv – hier ist die Vorbildfunktion sehr wichtig

Im letzten Jahr beteiligte sich die Unfallkasse an drei Verkehrssicherheitstagen, in Leinefelde, Erfurt und Hildburghausen. Neben Fachvorträgen und Diskussionsrunden mit den Jugendlichen boten wir zweimal eine Station „Cocktails ohne Alkohol“ an. Aus dem Rezeptheft der BZgA „Na Toll“ bereiteten wir verschiedene Cocktails zu, die die Jugendlichen probieren konnten. Daneben wurde auch ein kleines Quiz rund um das Thema Fahren und Alkohol durchgeführt.

Lehrergesundheit

Eine gesunde Schule verlangt gesunde Lehrer. Durch die Lehr- und Erziehungstätigkeit und die von vielen Seiten gestellten hohen Erwartungen ist ein Lehrer einem hohen psychischen Druck ausgesetzt. Eine andere spezielle Gefährdung der Lehrer hat ihre Ursache in der Notwendigkeit oft lange und laut reden zu müssen. Für den einzelnen Lehrer können die aus den Belastungen resultierenden Beanspruchungen zur Aufgabe seines Jobs oder gar zu Erkrankungen führen. Wir wollen unseren Beitrag leisten, dass die Lehrer in ihrer Tätigkeit gesund bleiben. Die Unfallkasse Thüringen organisierte und gestaltete gemeinsam mit dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm) den 1. Thüringer Lehrergesundheitstag. Er fand am 19. August 2008 an der



Universität Erfurt statt. Wir waren mit Vorträgen, einem Selbstcheck für Lehrergesundheit, einem Workshop sowie einem Info-Stand direkt vertreten. Am 13. November 2008 führten wir in Bad Blankenburg mit den Beauftragten für Lehrergesundheit an den staatlichen Schulämtern Thüringens in Bad Blankenburg ein gemeinsames Arbeitstreffen durch. Hier wurden Maßnahmen für das weitere gemeinsame Herangehen an Fragen der Gesundheitsförderung der Lehrer festgelegt.

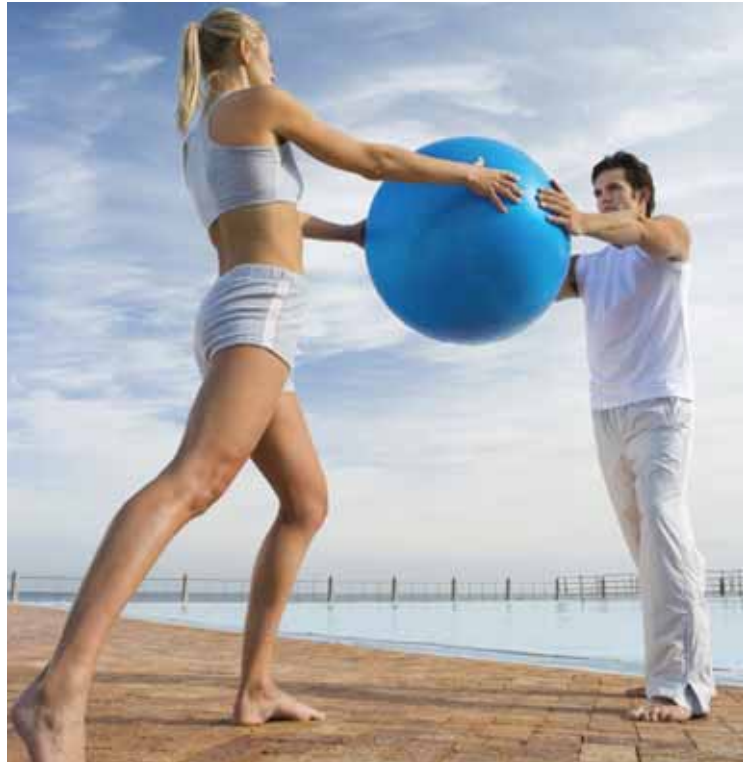
Betriebliches Gesundheitsmanagement

Qualifizierte, motivierte und gesunde Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource für den Unternehmenserfolg. Betriebliches Gesundheitsmanagement verbindet klassische Elemente des Arbeits- und Gesundheitsschutzes mit dem betrieblichen Eingliederungsmanagement und der Personal- und Organisationsentwicklung. Durch die Interdisziplinarität und die Nutzung des Erfahrungs- und Expertenwissens der Beschäftigten ergeben sich Synergieeffekte, die weit über die Vermeidung von Ausfallzeiten und die Prävention von Unfällen hinausgehen. Die Unfallkasse Thüringen unterstützt ihre Mitgliedsunternehmen bei der Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements durch Beratung, Vorträge und Moderationen.

Wirbelsäulen-Forschung

Die Unfallkasse Thüringen beschäftigt sich traditionell mit der Erforschung von Belastungen der Wirbelsäule. Die im Jahr 2007 um die Untersuchung von psychosozialen Fehlbelastungen, erweiterte Untersuchung von Rückenschmerzen wurde im Jahr 2008 abgeschlossen.

Im Ergebnis der Untersuchungen konnten von der Fachwelt diskutierte Zusammenhänge zwischen psychosozialen Fehlbelastungen und dem Auftreten von Rückenschmerzen bestätigt werden. Die Untersuchungsergebnisse zeigen einen engen Zusammenhang zwischen der Vorhersehbarkeit und dem Führungsverhalten am Arbeitsplatz und der Häufigkeit von Rückenschmerzen, d. h. Mitarbeiter, die einem schlechten Führungsverhalten ausgesetzt sind leiden signifikant häufiger unter Rückenschmerzen. Weiterhin konnte festgestellt werden, dass bei Mitarbeitern mit hoher emotionaler Bindung zur Arbeit die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Rückenschmerzen zunimmt. Ein Zusammenhang zwischen psychosozialen Fehlbelastungen und der Stärke von Rückenschmerzen konnte nicht nachgewiesen werden.



Für die Prävention von Rückenschmerzen bedeuten diese Erkenntnisse, dass um nachhaltige Ergebnisse bei der Prävention von Rückenschmerzen zu erzielen, die Kombination von herkömmlichen individuellen Maßnahmen, wie Rückenschulen und -trainings, und ergonomischen Optimierungen um die Komponente von Maßnahmen zur Organisations- und Führungskräfteentwicklung ergänzt werden sollte.

Ziel der von der Unfallkasse Thüringen initiierten Forschung war es, Zusammenhänge zwischen psychosozialen Belastungssituationen am Arbeitsplatz und dem Auftreten von Rückenschmerzen zu ermitteln. Bei der Untersuchung wurden die Probanden zu ihrer individuellen Belastungssituation in ihrem Tätigkeitsfeld befragt. Ergänzend dazu erfolgte eine Arbeitsmedizinische Untersuchung nach berufsgenossenschaftlichem Grundsatz G 46. Im Jahr 2008 nahmen ca. 60 freiwillige Probanden aus Thüringer Ministerien an der Studie teil, so dass mit Abschluss der Untersuchungen von 110 Probanden Datensätze vorlagen. Die vorliegenden Daten wurden ausgewertet und die Ergebnisse in einer Dokumentation zusammengefasst. Die teilnehmenden Ministerien erhalten eine Zusammenfassung von Empfehlungen sowie eine Beratung und fachliche Unterstützung bei der Umsetzung zukünftiger Präventionsmaßnahmen.

Das Vorhaben dient der Ermittlung und Prävention von Ursachen arbeitsbedingter Gefahren für Leben und Gesundheit nach § 14 Abs. 1 SGB VII.

Abschlussbericht zur Hautkampagne

Deine Haut. Die wichtigsten 2m² deines Lebens. Arbeitgeber, Versicherte und Teilöffentlichkeiten sollen zur Prävention von Hauterkrankungen sensibilisiert werden. Die Unfallkasse Thüringen beteiligt sich an der Kampagne, um in Thüringen das gemeinsame Ziel der Initiatoren „Gesunde Haut – weniger Hauterkrankungen“ durchzusetzen.

Die Aufwendungen für Hauterkrankungen und die Anzahl der BK-Fälle sind im Zuständigkeitsbereich der Unfallkasse Thüringen sehr gering. Die insgesamt 9.500 Hauterkrankungen bei den Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung kann Thüringen nur mit einer Anzahl von 28 Fällen (0,3 Prozent) belegen. Aus diesem Resultat heraus hat sich die UKT entschieden, allgemeine Aufklärungsarbeit zu leisten und das Thema 2m² bei ihren 660.000 Versicherten zu kommunizieren.



Konzeptionelle Überlegungen

Um das Thema an das Versichertenklientel der UKT anzupassen, wurde eine Trägerkampagne „Wohlfühlbarometer Haut – Deine Haut. Die wichtigsten 2m² deines Lebens.“ entwickelt. Das Wohlfühlbarometer Haut sagt aus, wie gesund ich mich in meinen 2m² Haut fühle. Mit dieser Botschaft konnte die UKT das Thema gut bei ihrer heterogenen Zielgruppe ansprechen. Dazu entwickelte das Hautteam ein Quiz und favorisierte den Einsatz des Dermaluxgerätes zu Schulungszwecken. Da der versicherte Personenkreis der UKT überwiegend Schüler sind, stellte sich die Frage, wie das Thema in die Schulen getragen werden

kann. Dazu wurden Seminare und Schulungsangebote für Schulleiter und Schulsportkoordinatoren konzipiert. In den 74 Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen sollen Schulungen und Workshops für die Mitarbeiter realisiert werden. Mit dem Ziel, die Einrichtungen und deren Personal zu sensibilisieren.

Veranstaltungen Messe

Den Kick off der Trägerkampagne startete die UKT auf der Thüringenausstellung vom 3. - 11. März 2007. Knapp 70.000 Besucher informierten sich auf der größten Verbrauchermesse des Freistaates. In die Ausstellung integriert war u. a. eine Gesundheitsmesse – „Thüringer Gesundheitstage“, in der die Hautkampagne regen Zuspruch fand. Mit einem Wissenstest rund um die Haut konnten zahlreiche Schulklassen angesprochen werden, die die Messe als Projekttag nutzten. Weiterhin wurden am Hautstand Tests angeboten. Das Messteam stellte fest, dass das Thema Haut fast jeden zweiten Besucher tangierte. Da viele Menschen unter Allergien, Hautunverträglichkeiten oder beruflich bedingten Problemen leiden, ließen sich Einstiege in Beratungsgespräche schnell herleiten. In diesem Zusammenhang wurden die Giveaways (Lippenpflegestifte, Handcreme, Taschentücher...) sowie Informationen in Form von Flyern und Broschüren dankbar angenommen.

Vor der Thüringenausstellung erfolgte eine interne Information über die Kampagne. Mittels der Mitarbeiterzeitung „Mitze“ wurde die Belegschaft der UKT über die geplanten Aktivitäten in Kenntnis gesetzt. Weiterhin konnten die Mitarbeiter an einem UKT – Gesundheitstag das Thema „Haut“ hautnah erleben.

Gesundheitstage

Die Gesundheitstage in folgenden Mitgliedsunternehmen:

Thüringer Innenministerium,
Landwirtschaftministerium,
Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit,
Finanzministerium,
Thüringer Rechnungshof,
Thüringer Landtag,
Landratsamt Meinigen,
Stadtverwaltung Suhl,
Technische Universität Ilmenau,
Sparkasse Mittelthüringen,
Gesundheitsamt Gotha
und Unfallkasse Thüringen

boten eine ideale Plattform für das Thema „Deine Haut“. Unter Einsatz des Dermaluxgerätes übten die Mitarbeiter das richtige Eincremen der Hände und konnten ihr Wissen beim Hautquiz unter Beweis stellen. 

Forum und Informationstag

Ebenfalls wurde das Thema zum Forum für Sicherheitsfachkräfte und Informationstag für Thüringer Bürgermeister kommuniziert. Dazu fanden Vorträge von der UKT- Betriebsärztin und von der Firma Stoko zum indus-

triellen Hautschutz statt. Auch zum Thüringer Arbeitsschutztag war die UKT mit dem Hautstand vertreten.

Projekte

Ein positiver Synergieeffekt ergab sich in der Zusammenarbeit mit dem Landesverband Mitte bei dem Projekt „Jugend will sich-er-leben“. Gemeinsam wurde die Thematik auf der Multiplikatorenschulung für Berufsschullehrer in Erfurt vorgestellt. Zur Abschlussveranstaltung am 16. Mai 2007 in Erfurt und am 8. Mai 2008 in Gotha fand dazu eine kleine Ausstellung in den Berufsschulen statt. Zahlreiche berufsbildende

Schulen nutzen das Angebot der UKT und liehen für Unterrichtszwecke das Dermaluxgerät aus. Weiterhin nutzen sie die Printmedien, um diese an ihre Schüler zu verteilen.

Hautschutztag

Die „Staatliche Berufsbildende Schule für Gesundheit und Soziales“ veranstaltete am 22. April 2008 in Jena gemeinsam mit der UKT einen Hautschutztag. 1.100 Schüler aus 52 Klassen informierten sich zu diesem wichtigen Thema, um während ihrer Ausbildung gut vorbereitet zu sein, wie sie ihre Haut schützen können. Bei den 26 Ausbildungsberufen im Gesundheitswesen bot sich viel Aufklärungsbedarf. Mit Vorträgen und Workshops konnte die Theorie mit praktischen Anwendungen

gut unteretzt werden. Aufgrund der positiven Resonanz und der Feststellung, dass im Ausbildungsbetrieb der Hautschutz nur kurz angesprochen wird, möchte die Schule jedes Jahr einen Hautschutztag für das erste Lehrjahr anbieten.

ASICS – Schülertour

1.000 Triathleten sprach die UKT gemeinsam mit dem DGUV zur ASICS Schülertour am 7. Juli 2008 in Weimar und 12. September 2008 in Jena an. Um die Freude an Sport und Bewegung im Freien zu untersetzen, kamen (dank der BG Druck- und Papierverarbeitung) Anfeuerungsplakate zum Einsatz. Die Schüler hatten Freude daran, die Plakate mit ihren individuellen Botschaften zu gestalten. Weiterhin stellte die UKT T-Shirts bereit, die bei sportlichen Aktivitäten im Freien die Haut vor Sonneneinstrahlung schützen. Informationsmaterial zum „Sicheren

Fahrrad“, „Sonnenspaß und Sonnenschutz für Kinder und Jugendliche“ und „Sonnenschutz bei sportlichen Aktivitäten im Freien“ konnten als Klassensatz den Lehrern mitgegeben werden. Auch der Rapsong 2m² fand guten Absatz.



Multiplikatorenschulung Personal in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen

Gezielte Vortragsreihen und Workshops fanden für das Personal in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen statt. In der praktischen Anwendung stellten die Mitarbeiter fest, dass sie ihre bisherige Creme-

technik verbessern müssen, um einen optimalen Hautschutz zu gewährleisten.

Schulsportkoordinatoren

Thüringer Schulsportkoordinatoren bildete die UKT in der Landessport-schule Bad Blankenburg zu Multiplikatoren aus. Im Zuge der Hautkam-pagne lag der Fokus auf Hautbelastungen, die beim Sporttreiben im Frei-en entstehen können. Die nicht zu unterschätzende Gefahr soll in den

Schulsportunterricht transportiert werden. Dazu wurde der Flyer „Son-nenschutz bei sportlichen Aktivitä-ten“ als Handreichung übergeben.

Medien

Mitgliederzeitschrift

In ihrer Mitgliederzeitschrift „INFA“ (Auflagenhöhe 4.500) hat die UKT die Thematik „Haut“ mehrfach kommuniziert. Die erste Ausgabe 2007 hat sich dem Thema ganz gewidmet. In der zweiten Ausgabe 2007 wurde ein Artikel zu UV-Strahlung und Hautkrebs veröffentlicht. In der Ausgabe 2 / 2008 INFA stand die Mitgliederzeitschrift unter der Thema-

tik Alten- und Krankenpflege. Auch hier konnte ein Artikel zum Hautschutz in der Alten- und Krankenpflege platziert und über die ASICS Schülertour berichtet werden.

Pressemitteilung

Eine Pressemitteilung mit dem Inhalt „Vorschulkinder ausreichend vor Sonne schützen“ streute die UKT an Thüringer Tageszeitungen. Nach der Veröffentlichung veranlasste das Gesundheitsamt des Freistaats ein Gespräch mit Trägern von Kindertagesstätten und der UKT. Gemeinsam wurde die Information nochmals für alle Thüringer Kindergärten aufbereitet, in den Einrichtungen ausgehangen und in Elternabenden

kommuniziert. Weiterhin verteilte die UKT Sonnensegel der Hautkampagne an KITAs, damit diese eine bessere Abschattung gewährleisten können.

Homepage

Auf der Homepage der UKT wurde über die Kampagne berichtet und auf die Seite www.2m2.de verlinkt. Unter der Rubrik news wurden einzelne Aktivitäten angekündigt und über deren Umsetzung informiert.

Zahlen und Fakten

Anzahl	erreichte Personen
22 Veranstaltungen	41.500 Thüringer
3 Zeitschriften	11.700 Leser in den Mitgliedseinrichtungen
1.255 Aushänge	75.000 (Eltern und Erzieher)
10 Schulungen	220 Beschäftigte in Unternehmen

Evaluation

Zusammenfassend ist festzustellen, dass 128.420 Personen erreicht wurden und somit sechs Prozent der Thüringer Bewohner die Kampagne wahrgenommen haben.

Entschädigung



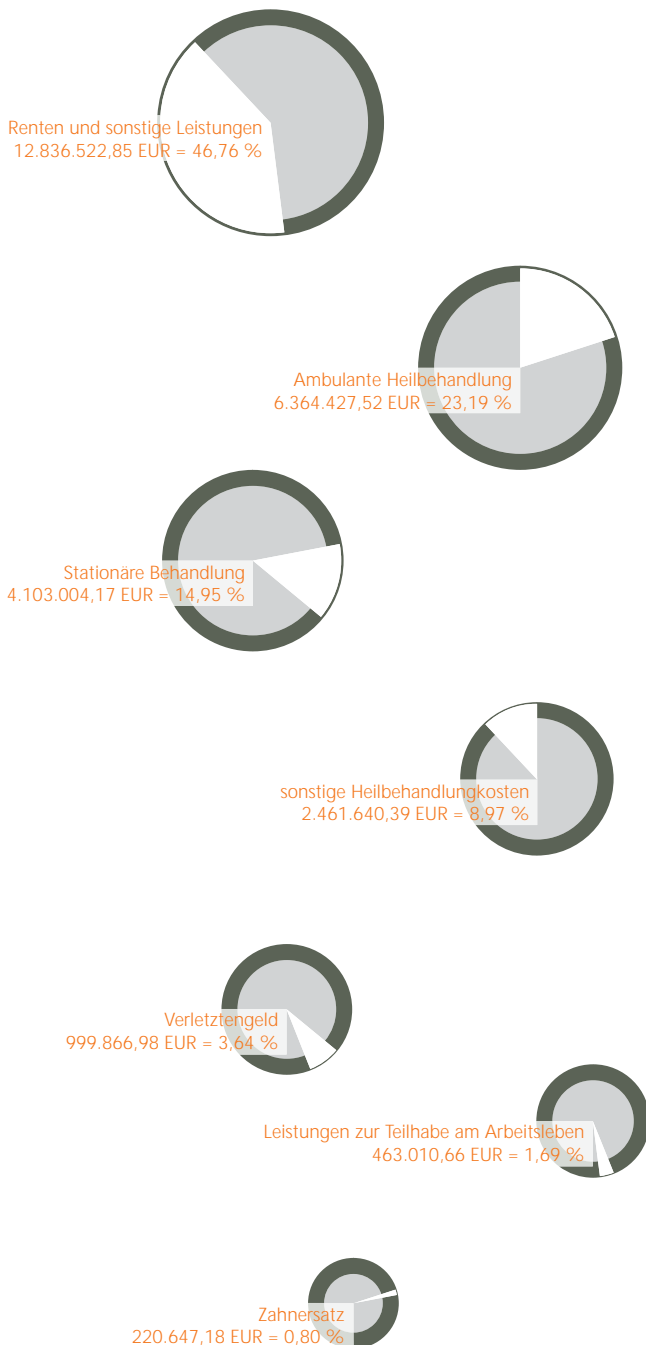
„Mit allen geeigneten Mitteln...
stellen wir die Gesundheit
unserer Versicherten wieder her.“

Entschädigungsleistung

Im Geschäftsjahr 2008 erbrachte die Unfallkasse Thüringen Entschädigungsleistungen in Höhe von 27.449.119,75 EUR. Davon wurden für die Schüler-Unfallversicherung 9.978.499,62 EUR aufgewendet.

2.461.640,39 EUR	sonstige Heilbehandlungskosten	8,97 %
6.364.427,52 EUR	Ambulante Heilbehandlung	23,19 %
220.647,18 EUR	Zahnersatz	0,80 %
4.103.004,17 EUR	Stationäre Behandlung	14,95 %
999.866,98 EUR	Verletztengeld	3,64 %
463.010,66 EUR	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	1,69 %
12.836.522,85 EUR	Renten und sonstige Leistungen	46,76 %

GESAMT: 27.449.119,75 EUR



Q Querschnittslähmung durch Motorradunfall



Patrick Richter

Wer denkt schon an so was?



Anfang Dezember 2005:

Der damals 16-jährige Gymnasiast Patrick Richter wollte mit seinem Motorrad zur Schule. Das Angebot seiner Mutter, ihn mit dem PKW zu fahren, lehnte er dankend ab.

Auf der Bundesstraße wollte Patrick an einer unübersichtlichen Stelle einen LKW überholen und stieß frontal mit einem PKW zusammen; er wurde gegen einen Baum geschleudert und landete im Straßengraben.

Patrick's Vater kam als Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr als einer der Ersten zur Unfallstelle und leistete Erste Hilfe.

Schwere Kopfverletzungen (Schädel-Hirn-Trauma mit Hirnstammkontusion), ein Brustkorbtrauma mit Kontusionen des Herzens und der Lunge sowie Frakturen beider Unterarme und eine Oberschenkelfraktur waren die Folge des Zusammenpralls. Außerdem hatte Patrick seine Stimme verloren.

Erst später im Krankenhaus wurde auf der Intensivstation eine Verletzung der Wirbelsäule festgestellt, die zu einer kompletten Querschnittslähmung führte.

Nach ca. 5 Wochen Akutbehandlung begann bereits die Frührehabilitation; Patrick wurde mit einem Elektrofahrrad versorgt und lernte, diesen mit seinem Kinn zu steuern.

Während der Früh-Reha war die Mutter mit dem schwerverletzten Jugendlichen zusammen untergebracht – zur Unterstützung des Reha-Erfolges.

Im Anschluss wollten die Eltern von Patrick ihren Sohn zu Hause betreuen und pflegen. Die räumlichen Verhältnisse (Mietwohnung in der 2. Etage) ließen diese Hilfe aber nicht zu.

Ein Baukostenzuschuss der Unfallkasse Thüringen (Wohnungshilfe) in Höhe von ca. 90.000 EUR machte es möglich, dass die Eltern ein behindertengerechtes Wohnhaus errichten konnten.

Bevor dieses fertiggestellt war, wurde Patrick im April 2007 aus stationärer Behandlung entlassen.

Nach Hause – in die ungeeignete Wohnung – konnte er noch nicht. Daher wurde Patrick in einem Spezialzentrum für berufliche Rehabilitation untergebracht.

Dort sollte er nach dem langen Krankenhausaufenthalt die alltagsrelevanten Tätigkeiten wieder erlernen und versuchen seine Be-



lastbarkeit und Konzentrationsfähigkeit zu steigern. Außerdem sollte ihm der Umgang mit seiner schweren Verletzung erleichtert werden.

Patrick bekam ein Notebook mit Bildschirmtastatur und Integrameus (Mundsteuerung), den Umgang damit erlernte er sehr schnell.

Seine PC-Kenntnisse und Fähigkeiten entwickelten sich ebenso erfreulich wie seine Selbständigkeit und Konzentrationsfähigkeit. Patrick begann sich jetzt Gedanken über seine Zukunft, insbesondere „berufliche“ Perspektiven, zu machen.

Er beschäftigt sich seit einiger Zeit mit diversen Sachthemen. Die notwendigen Informationen holt er sich aus dem Internet, setzt diese dann in Berichte bzw. Artikel um, die er sehr gern „vermarkten“ würde (z. B. durch Veröffentlichungen in der Presse oder Fachliteratur).

Wir werden ihn bei diesen Bemühungen weitestgehend unterstützen. Inzwischen fährt Patrick regelmäßig mit seinem Rollstuhl zum Einkaufen (im Ort) und gelegentlich auch in die Stadt.

In den Sommer- und Weihnachtsferien wird Patrick dann zu seiner Familie gebracht. In dem neuen Heim kann er sich barrierefrei bewegen. Einmal im Monat besuchen ihn seine Eltern.

Die monatliche Rente beträgt derzeit 840 Euro und wird in der Folge noch einer fiktiven beruflichen Entwicklung angepasst.

Der Unfallkasse Thüringen sind bis Ende des Berichtsjahres Aufwendungen in Höhe von 865.000 entstanden.

Die nachstehende Aufstellung gibt Aufschluss über die einzelnen Leistungen.



ambulante Heilbehandlung/ Hilfsmittel	99.551,48 EUR
stationär	312.175,32 EUR
häusliche Krankenpflege	4.676,70 EUR
besondere Unterstützung	3.361,60 EUR
Pflege	190.467,75 EUR
Pflegegeld	369,03 EUR
KWMV	2.823,74 EUR
Fahrkosten Heilbehandlung	5.406,69 EUR
Hilfen im Alltag	15.926,08 EUR
berufliche Reha	102.959,20 EUR
Fahrkosten berufl. Reha	1.941,40 EUR
Wohnungshilfe/KFZ-Hilfe	91.227,64 EUR
Rente	33.815,46 EUR

GESAMT 864.702,09 EUR

Unfallzahlen

➤ 49.393 Unfälle davon:

- 39.362 in der Schülerunfallversicherung
- 1.890 in Unternehmen im Kommunalen Bereich
- 1.321 im Allgemeinen Landesbereich
- 1.220 in den Städten und Gemeinden Thüringens
- 528 in Unternehmen im Landesbereich
- 407 in den Landkreisen Thüringens
- 439 in den Kreisfreien Städten Thüringens



Unfallmeldungen

Allgemeine Unfallversicherung

Arbeitsunfälle	5.261
Wegeunfälle	1.286
BK	153
Summe	6.700

Schülerunfallversicherung

Arbeitsunfälle	36.528
Wegeunfälle	2.828
BK	6
Summe	39.362

Unfallmeldungen Nichtzuständigkeit

Arbeitsunfälle	2.802
Wegeunfälle	495
BK	34
Summe	3.331

Meldungen insgesamt

Arbeitsunfälle	44.591
Wegeunfälle	4.609
BK	193
Summe	49.393

Verwaltung

organisiert nicht nur die internen Arbeitsabläufe.
Wir garantieren eine ständige Erreichbarkeit.



EDV soll verfügbar und umweltschonend sein!

Das Jahr 2008 war im Wesentlichen von drei Projekten geprägt.

Zum einen war, durch das ständig wachsende Datenaufkommen, der zur Verfügung stehende Speicherplatz für die Aufgaben nicht mehr ausreichend. Zum anderen war die Anzahl der Server durch die gestiegenen fachlichen Anforderungen erheblich angewachsen und würde sich noch weiter erhöhen. Das Problem des Speicherplatzes war recht einfach zu lösen, der bestehende Speicherserver (SAN-Storageserver IBM FastT600) wurde durch ein neues Gerät (IBM DS4700) ersetzt. Dieses bietet mehr Speicher und ist etwa doppelt so schnell, so dass – auch perspektivisch gesehen – dieses Problem vorerst nicht wieder auftreten sollte.

Das zweite Projekt gestaltete sich komplexer. Erstens hatten Anzahl und Anschlusswerte der vorhandenen Stromanschlüsse sowie die Leistungsfähigkeit der installierten Klimaanlage ihre Leistungsgrenze erreicht, zweitens erhöhte sich die Gefahr eines teilweisen Systemausfalls durch die Vielzahl der Systeme. Durch die optische Bearbeitung der Akten in UniDok wäre durch einen Serverausfall die Arbeitsfähigkeit nicht mehr gewährleistet.

Wichtige Systeme werden daher hardwareseitig doppelt vorgehalten (geclustert). Nicht jede Software kann auf geclusterten Rechnern betrieben werden, daher wurden die nicht clusterfähigen Server zwecks schneller Wiederherstellung virtualisiert. Als Produkt

wird das Programm „Microsoft HyperVisor“ eingesetzt. Das Projekt wurde vollständig durch eigene Mitarbeiter realisiert – sowohl die Installation der Hardware als auch die Virtualisierung der geplanten Server. Als Hardwarebasis fungieren zwei IBM Rechner, die so ausgelegt sind, dass auch ein Rechner allein im Notfall die anfallende Last gut verarbeiten kann. Im Normalbetrieb sind die Aufgaben aus Geschwindigkeitsgründen auf beide Rechner verteilt, sollte es zum Ausfall eines der Rechner kommen, stehen alle Dienste nach wenigen Sekunden wieder zur Verfügung. Diese Virtualisierung steigert nicht nur wie geplant die Verfügbarkeit des Systems, sondern hat auch einen angenehmen Nebeneffekt: Durch die Umstellung auf virtuelle Maschinen werden pro Jahr etwa 3.000 EUR Betriebskosten (Strom) eingespart. Damit hat die „Green IT“ Einzug gehalten – obwohl sie zugegebener Weise nicht der treibende Faktor war.

Zur Verbesserung der Kommunikation der Mitarbeiter der Prävention mit der IT Infrastruktur der UKT wurden diese mit Windows Mobile Telefonen ausgestattet. Sie sind damit nahtlos in das Kommunikationssystem der UKT integriert. Ein großer Vorteil liegt darin, dass die Terminkalender auch im Außendienst problemlos gepflegt werden können. Damit erhalten Anrufer in unserem Service-Center bei Nachfragen jetzt topaktuelle Termininformationen.



Vertreterversammlung



Vorstand



Sekretariat/Büro Selbstverwaltung
Martina Scheersmidt
Tel. 03621/777 330 • martina.scheersmidt@ukt.de



Geschäftsführerin
Renate Müller
Tel. 03621/777 300 • renate.mueller@ukt.de



Stellvertretender Geschäftsführer
Lars Eggert
Tel. 03621/777 240 • lars.eggert@ukt.de



Fachbereichsleiter / Prävention
Dr.-Ing. Klaus Zwieling
Tel. 03621/777 120
klaus.zwieling@ukt.de

Technischer Aufsichtsdienst,
Messtechnik

Öffentlichkeitsarbeit,
Schulung, Prävention
und Innendienst



Fachbereichsleiter
Leistung und Recht
Klaus Nagel
Tel. 03621/777 200 • klaus.nagel@ukt.de

Recht und Regress

Unfälle

Fachdienst 1

Fachdienst 2

Fachdienst 3

Fachdienst 4

Rente/Widerspruch und Reha

Berufskrankheiten

Erfassung

Rechnungsprüfung

Hinterbliebenenrenten



Fachbereichsleiter
Verwaltung
Marco Peters
Tel. 03621/777 320 • marco.peters@ukt.de

Personal, Zentrale Dienste
Service-Center

System-Management

Finanzen,
Zuständigkeit und Beiträge

Innenrevision
Karin Leffler / Karin Märtn
Tel. 03621/777 303 - 302
karin.leffler@ukt.de • karin.maertin@ukt.de

Haushaltsbeauftragte
Evelin Heinrich
Tel. 03621/777 315 • evelin.heinrich@ukt.de



Selbstverwaltung
Selbstverwaltung



„Wir prüfen und steuern
die Wirtschaftlichkeit der Arbeitsprozesse“

Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung ist das Parlament der Unfallkasse Thüringen.
Es setzt sich aus Vertretern der Versicherten und Arbeitgebern zusammen.

Vorsitzende: Hennig, Katrin

Alternierender Vorsitzender: Beese, Jürgen

Gruppe der Versicherten:

Kommunaler Bereich:

Schmidt, Martina
Ewert, Sigrid
Schön, Jürgen
Weingardt, Cornelia
Backhaus, Wolfgang
Smolka, Kerstin
Holland, Frank
Ferrari, Sabine
Hoffmann, Hanna
Becker, Joachim

Landesbereich:

Hennig, Katrin
Häfer, Helgard
Nun, Volker

Gruppe der Arbeitgeber:

Kommunaler Bereich:

Neuland, Wilfried
Heinrich, Dirk
Kroschwitz, Bernd
Beese, Jürgen
Kupietz, Reinhard
Hippel, Gerhard
Moritz, Thomas
Lindig, Matthias
Blech, Reinhard
Heinz, Marina

Landesbereich:

Sachse, Karin
Janzing, Michael
Neutz, Elke

Vorstand

Der Vorstand ist das wichtigste Gremium in der Unfallkasse. Die Geschäftsführerin gehört dem Vorstand mit beratender Stimme an.

Vorsitzender: Brychcy, Michael

Alternierende Vorsitzende: Raunitschke, Christa

Gruppe der Versicherten:

Kommunaler Bereich:

Sommer, Gabi
Hoche-Arbeiter, Mario
Raunitschke, Christa

Landesbereich:

Wolf, Bernd

Gruppe der Arbeitgeber:

Kommunaler Bereich:

Münchberg, Hans-Helmut
Brychcy, Michael
Voll, Sylvana

Landesbereich:

Scharf-Becker, Irmela



Die Ausschüsse

treffen sich nicht nur zu Sitzungen.

Wir entscheiden
für unsere
Versicherten.



Unfallverhütungsausschuss

Der Unfallverhütungsausschuss der Unfallkasse Thüringen tagte am 11. September 2008.

Er empfahl der Vertreterversammlung in seinem Beratungsergebnis die Übernahme der Unfallverhütungsvorschrift „Kindertageseinrichtungen“ GUV-V S2. Der ehemalige BUK hatte diese Inkraftsetzung empfohlen, weil das staatliche Arbeitsschutzrecht in der Regel für Kinder in Kindertageseinrichtungen keine Anwendung findet.

Weiterhin wurde die Außerkraftsetzung der Unfallverhütungsvorschrift GUV-V D36 „Leitern und Tritte“ empfohlen. Diese Unfallverhütungsvorschrift ist bedingt durch die Betriebssicherheitsver-

ordnung, dem derzeitigen Stand der Normung von Leitern und Tritten sowie dem Erscheinen der „Handlungsanleitung für den Umgang mit Leitern und Tritten“ (GUV-I 694) entbehrlich.

Für die Unfallverhütungsvorschriften „Fahrzeuge“ GUV-V D29 und „Laserstrahlung“ GUV-V B2 wurden die Durchführungsanweisungen geändert. Der UV-Ausschuss empfahl dem Vorstand der Unfallkasse Thüringen deren Übernahme.

Diskutiert wurde die Richtlinie über die Belohnung erfolgreicher Präventionsarbeit bei ihren Mitgliedern, die die Unfallkasse Saarland beschlossen hatte. Entsprechen dieser Richtlinie werden sinkende Unfallzahlen auf Grund effizienter Prävention honoriert.

Der Vertreterversammlung wurde vorgeschlagen, die Realisierbarkeit einer solchen Richtlinie für die Unfallkasse Thüringen zu prüfen.

Wir danken den Ausschussmitgliedern für ihr engagiertes Wirken.



Michael Janzing
Matthias Lindig
Helgard Häfer
Frank Holland
Reinhard Kupietz
Wolfgang Backhaus

Widerspruchsausschuss

Der Widerspruchsausschuss der Unfallkasse Thüringen als behördeninterne Kontrollinstanz für die Entscheidung über Widersprüche und Einsprüche gegen Verwaltungsakte der Verwaltung hat 2008 fünfmal getagt.

Im Berichtsjahr 2008 sind 258 Widersprüche eingegangen, so dass zusammen mit den 22 unerledigten Fällen aus 2007 insgesamt 280 Vorverfahren anhängig waren. Von den insgesamt im Berichtsjahr 2008 erledigten 211 Fällen hatte der Widerspruchsausschuss in 151 Fällen zu entscheiden. Es blieben 69 Widersprüche unerledigt und wurden in das Jahr 2009 übernommen.

Art der Erledigung	2008
Abhilfe durch Verwaltung	28
Zurücknahme	25
Zurückweisung durch Widerspruchsbescheid	
aus materiellen Gründen	151
sonstige Erledigung	7
Gesamt:	211

Wir danken den Ausschussmitgliedern für ihr engagiertes Wirken.



Gerhardt Hippel
Reinhard Blech
Rolf Justi
Frank Holland
Martina Schmidt
Katrin Hennig

Jahresrechnung 2008

Einnahmen

Umlagebeiträge	32.778.918,61 EUR
Beiträge Insolvenzgeld	633.408,00 EUR
Sonstige Beitragseingänge	62.950,74 EUR
Säumniszuschläge	916,00 EUR
Zinserträge	1.922.749,77 EUR
Regresseinnahmen	1.387.433,50 EUR
Sonstige Einnahmen	36.246,11 EUR
Gesamt	36.822.622,73 EUR

Ausgaben

Entschädigungsleistungen	27.449.119,75 EUR
Prävention	2.014.379,16 EUR
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben	2.419.851,21 EUR
Personalkosten	3.659.223,99 EUR
Verwaltungssachkosten	756.879,52 EUR
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	16.997,44 EUR
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten	229.527,20 EUR
Verfahrenskosten	276.644,46 EUR
Gesamt	36.822.622,73 EUR

Impressum

Herausgeber:

Unfallkasse Thüringen
Humboldtstraße 111
99867 Gotha

Tel. 0 36 21/777-0
Fax 0 36 21/777-111

Internet: www.ukt.de
E-Mail: info@ukt.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Renate Müller, Geschäftsführerin

Redaktion:
Stephanie Robus

Fotos Quellennachweis:
corbis 1, 7, 9, 18, 23, 27, 28

Bildredaktion & Grafiken:
Oliver Nußbaum

Gestaltung:
Werbeagentur Nußbaum
Gothaer Str. 1
99880 Waltershausen

Tel. 0 36 22/40 02 68
Fax 0 36 22/90 03 13

info@werbeagentur-nussbaum.de
www.werbeagentur-nussbaum.de

Auflage: 200 Stück

Herstellung:
dlmlz Druckmedienzentrum Gotha

2008 auf einen Blick

Versicherte	660.932
Mitgliedsunternehmen	4.156
Gemeldete Unfälle	49.393
Erstmals Entschädigte	118
Rentenbescheide	1.112
Rentenbestand	2.777
Entschädigungsleistungen	27.449.119,75 EUR
davon Renten an Versicherte und Hinterbliebene	12.836.522,85 EUR
Anzahl der Mitarbeiter	106



Unfallkasse Thüringen
Körperschaft des öffentlichen Rechts